



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie
in Kooperation mit der LEG Dortmund

NETZWERK
100
INFAMILIE



Wir bringen Menschen zusammen!



vhs.Dortmund



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Einleitung:

Die LEG Dortmund engagiert sich seit Jahren im Brunnenstraßen- und Hannibalviertel in der Dortmunder Nordstadt und im Netzwerk INFamilie. U. a. hat es die LEG ermöglicht, dass eine Dortmunder Kinderstube im Hannibal eingerichtet werden konnte. Weiterhin unterstützt die LEG regelmäßig die Schulfeste an der Grundschule Kleine Kielstraße usw.

Durch diese konstruktive und effektive Zusammenarbeit entstehen immer wieder neue Projektideen und Kooperationsmöglichkeiten und Unterstützungen für die im Quartier lebenden Menschen.

Das Projekt „Hannibal LEG“ setzt diese Zusammenarbeit konsequent fort und möchte Lebenswelten und Generationen verbinden, auf Erfahrungen der Lebenskontexte unterschiedlichster Menschen aufbauen und nutzen.

Ausgangslage:

Jung und Alt zusammenzubringen, Menschen verschiedener Herkunft zu verbinden ist keine einfache Aufgabe. Die Projektidee setzt auf die Erfahrungen der letzten Jahre und die gute Zusammenarbeit der im Quartier tätigen Institutionen auf.

Von dem Integrationsprojekt „Hannibal LEG“ sollen alle Beteiligten profitieren.

Im Kern ist daran gedacht junge und ältere Menschen verschiedener Nationalität über gemeinsame Aktivitäten an einem Ort strukturiert zusammen zu bringen, Erfahrungen zu machen und mit und von einander zu lernen. Hierbei wird es um Sprache, Bildung und verschiedene soziale, kulturelle und integrative Projekte gehen. Begleitet werden sie dabei von verschiedenen Fachkräften unterschiedlichster Träger des Netzwerks INFamilie.

Konzeptidee – Das Projekt:

Die Konzeptidee zielt auf einen Integrationsansatz einer Mehrgenerationen- und multikulturellen Perspektive.

Durch Implementierung und Koordination verschiedener sozialer Projekte zur Nutzung der leerstehenden Gewerberäume der LEG im Hannibal ergeben sich Synergien, die Erreichbarkeit wird erhöht und Bedarfe werden gedeckt.

Maßnahmen im Detail:

- Sprachkurse für Flüchtlinge und EU-Zuwanderer durch die VHS
- „Starthilfe-Projekt“ durch dobeq/AWO
- Aktionen und soziale Projekte des Familien-Projektes
- Seniorenhilfe und Beratung für Mieter/innen des Hannibal
- Unterstützung und Förderung der Kinder des OGS durch dobeq/AWO



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Sprach- und Integrationskurse für Flüchtlinge und EU-Zuwanderer:

In der Dortmunder Nordstadt gibt es zahlreiche Menschen die aus EU-Staaten zugewandert oder die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind.

Die meisten dieser Personengruppe verfügen nur über geringe Sprachkenntnisse. Zur Integration sind Sprachfähigkeiten von besonderer Bedeutung. Hierbei spielt die örtliche Nähe eines Angebots, Erreichbarkeit und Niedrigschwelligkeit eine besondere Rolle.

Das Netzwerk INFamilie hat bereits Erfahrungen im Umgang mit solchen Kursangeboten. Im Elterncafe der Grundschule Kleine Kielstr. werden seit Jahren auf der Basis ehrenamtlicher Strukturen Sprachkurse angeboten.

In einer Bildungspartnerschaft mit der VHS Dortmund sollen diese Kursangebote professionalisiert und im Hannibal angeboten werden. Die VHS übernimmt dabei die Kursgestaltung, unterstützt die Teilnehmer/innen bei einer notwendigen Antragstellung zur Zulassung bei den entsprechenden Behörden, Kostenbefreiung, Einschätzung und Einstufung der Deutschkenntnisse und stellt den Integrationskurs zusammen.

In einer engen Kooperation mit anderen Trägern und Beratungsdiensten wie z. B. dem „Nachbar“ die Ökumenische Anlaufstelle für EU-Zuwanderer/innen „Willkommen in Europa“ werden die Kurse bestückt und die Teilnehmer/innen beraten und begleitet.

Perspektive:

Denkbar sind auch Basisangebote wie z. B. Alphabetisierungskurse. Hier richten sich die Verantwortlichen an dem konkreten Bedarf der Zielgruppe im Quartier aus.

Im Verlauf des Projektes sollen Erfahrungen gesammelt werden. Weiterentwicklungen z. B. durch die Möglichkeiten eines Sprachtraining in einem strukturiert stattfindenden „Sprachcafe“ für die Teilnehmer/innen der Kurse, gemeinsames Kochen, Vermittlung in weitere Kursangebote des Netzwerks INFamilie sind denkbar.



vhs.Dortmund



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Projekt „Starthilfe“*

Das Projekt „Starthilfe“ entwickelte sich aus dem Programm „Erdmännchen“ der Grundschule Kleine Kielstraße.

Hintergrund ist die Versorgungslage und die Erreichbarkeit von Flüchtlingsfamilien und Zuwanderungen aus der EU. Trotz guter institutionalisierter Angebotsstrukturen haben viele Kinder im Vorschulalter nur begrenzt Zugang zu Kindergartenplätzen und altersgerechter Förderung. Im Zuge der Einschulung von Geschwisterkindern werden die Bedarfe und die mangelnde Versorgungslage vorschulischer Unterstützungsleistungen sichtbar.

Ziel des Projektes „Starthilfe“ ist die nachhaltige Förderung der Kinder und gleichzeitig die niedrigschwellige Elternarbeit um einen Beitrag zur Integration und Chancengerechtigkeit zu leisten.

Je fünf Kinder werden durch eine Fachkraft betreut und bilden damit eine Gruppe. Es wird eine alltagsintegrierte Sprachförderung angeboten. Diese reduziert Sprachbarrieren und fördert den Kontakt zu Gleichaltrigen. Weitere Angebote wie Basteln, Bewegung, Singen, Malen usw. fördern durch Interaktionen die Integration.

Den Eltern werden Angebote gemacht, die Ihrer Weiterbildung, Orientierung und Integration dienen und diese fördern. Hierbei sind niedrigschwellige Angebote im Elterncafe oder qualifiziertere Angebote wie Kurse zur Ernährung, Sprachentwicklung, Haushaltsführung im Portfolio. Ein weiterer Ausbau von Angeboten für die Eltern ist im Aufbau.

Die Arbeit findet Vormittags in der Zeit von 8.00 – 12.00 Uhr. Es ist beabsichtigt mindestens eine Gruppe im Hannibal zu integrieren.



*vgl. gleichnamiges Konzept der dobeq vom 26.05.16

Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Aktionen und soziale Projekte des Familien-Projektes

Das Familien-Projekt bietet stadtweit in Kooperation verschiedene Bildungs- und Fördermaßnahmen an, bzw. vermittelt in diese Angebote.

Eine frühe Förderung, Kontinuität und Folgeangebote im Sinne einer Bildungskette sind aus Sicht einer umfänglichen Prävention bedeutsam.

Eine sozialräumliche Perspektive ist dabei eine notwendige Grundlage. Die Menschen in den Quartieren haben unterschiedliche Rahmenbedingungen und Bedarfe. Bekanntlich werden die Zugangshürden erhöht wenn die Angebote außerhalb der Wohnumgebung stattfinden. Die „Überwindung“ von Quartiersgrenzen stellt für viele Personen ein Hemmnis dar.

Zugänge sind deutlich einfacher, wenn diese in vertrauten Gebäuden und von Personen oder Institutionen durchgeführt werden, die im Quartier bekannt sind.

In enger Kooperation mit den im Quartier tätigen Akteuren, Angeboten der Frühen Hilfen und Bildungsträgern sollen Aktivitäten und Maßnahmen im Hannibal angeboten werden.

Hierbei sind Kursangebote wie ...

- Ernährung/Ernährungsberatung
- Gesundheitsthemen
- Kochkurse für Eltern
- Von der Milch zum Brei
- Stark durch Beziehung/Erziehung
- Erste Hilfe Kurs
- Spielen und Basteln
- ...

oder Informationsveranstaltungen z. B. zum Einsatz von Familienhebammen, Kinderschutz etc. denkbar.



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Seniorenhilfe und Beratung für Mieter/innen des Hannibal

Die LEG ist an der Bedürfnislage der Mieter im Hannibalkomplex interessiert und bemüht Angebote für die Bewohnerschaft zu machen und die Wohnsituation und Lebenslage zu verbessern.

Über dem im Hannibal tätigen Hausmeister ist bekannt, dass es auch einige Senioren gibt, die nur unzureichend soziale Kontakte haben und auch die Versorgungslage verbesserungswürdig ist.

Als besonderes Angebot der LEG und unter einer Mehrgenerationen Perspektive sollen den Senioren niedrigschwellige Angebote unterbreitet werden. Denkbar ist eine Kooperation mit der AWO und die Einrichtung einer Seniorensprechstunde mit Informationen zu Gesundheitsfragen, Alltagshilfen und Freizeitaktivitäten.



Perspektive:

Auch ein Verbund von Maßnahmen, wie z. B. Spielnachmittage mit Kindern, gemeinsames altersgerechtes Kochen und Essen sind denkbar.



LEG



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Unterstützung und Förderung der Kinder des OGS Spielgruppe aus dem Offenen Ganzttag

Die Betreuung der Kinder im Offenen Ganzttag der Grundschule Kleine Kielstr. stellt ein Regelangebot der Grundschule und des Fachbereichs Schule dar. Als Träger des OGS ist dobeq verantwortlich für die Betreuungsqualität und die pädagogische Konzeptumsetzung der in Kooperation mit der Schulleitung und der Lehrer/innen der Grundschule entwickelten Standards. Ein vielfältiges Angebot wird geboten und den ständig wachsenden Bedarfen erweitert, bzw. modifiziert.

Die Räumlichkeiten in der Schule stellen dabei eine tägliche Herausforderung dar. Alternative Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten und Flächen werden ständig gesucht.

Die Räumlichkeiten im Hannibal bieten den Kindern diese Ausweichmöglichkeiten. In kindgerechten und optimal ausgestatteten Räumen können insbesondere die älteren Kinder dort verschiedenen Aktivitäten nachgehen.

Angefangen von der Mittagsmahlzeit, die in entsprechenden Transportboxen aus der Grundschule mitgebracht werden, zur Hausaufgabenerledigung bis hin zu altersgerechten Spiel- und Förderaktivitäten reicht die Spannweite. Kinder und Pädagogen fühlen sich im Hannibal sehr wohl.

Gemeinsam mit Eltern wird zusätzlich z. Z. ein Kochkursangebot durchgeführt. Denkbar ist eine Ausweitung und die Vermittlung der Eltern in weitere Bildungsangebote des Netzwerks INFamilie.



Das Projekt zeigt durch seine Struktur und Verortung im Kontext mit der Grundschule eine deutlich höhere Erreichbarkeit der Zielgruppe.



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Synergien und Ausblick:

Das Projekt zeigt jetzt und perspektivisch eine Reihe von Synergien und positiven Effekten auf:

- Über soziales Engagement entsteht ein Imagegewinn für die LEG
- Die VHS hat lokale Räumlichkeiten zur Ausrichtung von Sprach- und Integrationskursen
- Das Familien-Projekt kann wohnortnah Maßnahmen anbieten und bei den Willkommensbesuchen schon eine Vermittlung durchführen
- Mit dem Projekt „Starthilfe“ wird eine integrierte Elternarbeit als Integrationsperspektive angeboten
- Ältere Personen aus dem Hannibal erhalten ein zielführendes Angebot und Beratung von der LEG und der AWO
- Ökumenische Anlaufstelle für EU-Zuwanderer/innen „Willkommen in Europa“ hätte ein Vermittlungsangebot zum Sprachkurs im Quartier
- Die Grundschule Kleine Kielstraße kann die problematische Lage um die OGS-Plätze entzerren und perspektivisch weitere OGS-Plätze (falls verfügbar) einrichten
- Über das Personal des OGS und Schulsozialarbeit könnten Spielprojekte zwischen den Generationen bis hin zur Hausaufgabenbetreuung entwickelt werden
- Sozialer Anschluß der Senioren zu Kindern (Mehrgenerationenperspektive)
- Unterstützung der Kinder beim Spielen, Hausaufgabenbetreuung und ggf. Freizeit (alle Personen stammen aus dem Quartier)
- Steigerung der Attraktivität des Wohnstandortes durch Vermeidung von Leerständen und der Implementierung eines sinnvollen Angebots (Quartiersaufwertung)

Unter Federführung des Netzwerks INFamilie wurde mit interdisziplinär ausgerichteten Fachkräften das vorliegende Konzept erstellt.

Der Integrationsansatz bezieht sich auf eine Mehrgenerationen- und multikulturelle Perspektive.

Das Projekt ist eng in das Netzwerk INFamilie und die vorhandenen Strukturen eingebunden. Insofern übernehmen die beteiligten Institutionen die Aufgabe einer Verantwortungsgemeinschaft und kümmern sich gemeinsam um die Menschen, Inhalte, Zugänge und Tätigkeiten im Projekt.



Integrationsprojekt des Netzwerks INFamilie und der LEG -Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen-

Das Projekt finanziert sich über eine Projektförderung, Spenden, eine Kostenbeteiligung der sozialen Dienstleister und sozialen Konditionen der LEG über die Vermietung. Die AWO trägt das Projekt und ist Mieter der Immobilie.

Mit weiteren Finanzierungsmöglichkeiten steigt die Nutzung des Objektes und die Ausweitung des Projektes Hannibal. Finanziert werden müssen Personal- und Kurskosten, Ausstattungs- und Instandhaltungskosten, Miet- und Nebenkosten und Reinigungskosten.

Das Projekt ist zunächst für eine Laufzeit von 3 Jahren ausgerichtet.

Weitere Kooperationspartner und Unterstützer dieses Projektes:



Steuerungskreis
Netzwerk INFamilie, 09.06.16

